

Jesaja 58,7-11 Wenn – Dann

Wir feiern heute, dass wir reich beschenkt sind. Manche können wirklich sagen: „Was geht es uns doch gut!“ Andere äußern sich zurückhaltender: „Wenn ich ehrlich bin, kann ich nicht klagen.“ Ich weiß aber auch, dass es einige gibt, die schwer zu tragen haben und nicht wissen, wie sie über die Runden kommen. Da liegt der Wunsch nicht fern, einmal wirklich reich zu sein. Deswegen spielen Leute Lotto oder gehen zu Günther Jauch und werden Millionär.

Wir kennen wohl den Traum von einem Leben, das aus dem Vollen schöpft. Gottes Wort sagt uns heute, wie dieser Traum wahr werden kann: wie wir reich werden können, falls wir es nicht schon sind. Oder wie wir noch reicher werden können als wir bereits sind.

Jesaja 58,7-11 Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.

Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich.

Wenn ihr aufhört, andere zu unterdrücken, mit dem Finger spöttisch auf sie zu zeigen und schlecht über sie zu reden, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und der Herr wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dir neue Kraft schenken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.

1. Wenn - Dann

Wenn – Dann... das sind Leitworte, die unseren Text bestimmen. Wenn – Dann: Die Dinge hängen halt immer irgendwie zusammen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben. Wenn – Dann, Ursache und Wirkung. Wir nennen das „Kausalität“. Auf Deutsch: Von nix kommt nix!

Deswegen sagen wir unseren Kindern: Wenn du deine Hausaufgaben nicht machst und nicht lernst, dann hast du bei der nächsten Arbeit ein Problem. Deswegen strengen sich dann manche an, weil sie wissen: Wenn ich mich immer strebend bemühe, dann bringe ich es im Leben zu was. Wenn – Dann...

Ja, es gibt auch Unregelmäßigkeiten: Einigen fällt scheinbar alles mühelos zu. Manche haben es leichter, als andere. Manche scheinen irgendwie begünstigt und bevorzugt durchs Leben zu kommen. Das Leben ist nicht in dem Sinne gerecht, dass alle gleich sind und das Gleiche haben. Im Gegenteil, Unterschiede bestimmen das Leben, schon in unserem Lebensumfeld – im Weltmaßstab aber sind die Unterschiede in den Lebenschancen riesig. Und Christen sprechen dann auch noch von Gnade und „den Seinen gibt's der Herr im Schlaf“ (Ps 127).

Wie ist das mit der Kausalität, dem Gesetz von Ursache und Wirkung, der Gerechtigkeit und der Gnade?

2. Gnade

Oh ja, wir leben von Gottes Güte und Gnade. Am Kreuz zerreißt Jesus den Schuldzusammenhang unseres Lebens, in dem unsere Sünde uns den Tod und die ewige Verdammnis brachte. Seine Hingabe am Kreuz löst uns von den Wirkungen, die unser Verhalten und unser Unterlassen haben. Da heißt es eben nicht: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“ (Goethe, Faust)

Wenn du dich im Glauben an Jesus hängst, dann lebst du im Wirkungsbereich der Liebe und Gnade Gottes, dann sind deine Sünde und Tod seine Sache.

Und das ist nicht alles: Unser Leben ist durchzogen von unverdienter Güte und Gnade Gottes. Das fängt damit an, dass er regnen und seine Sonne scheinen lässt über bösen und guten Menschen. Jesus sagt dazu: Weil das so ist, wenn Gott so gnädig ist, dann sollt auch ihr eure Feinde lieben. (Mt 5,44) Wenn – Dann!

Auch das ist Kausalität. Die Gnade zieht als Folge unser entsprechendes Verhalten nach sich. So schafft Gnade eigene Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge.

Und natürlich hebt Gnade die Kausalität nicht auf. Sie dient ja der Erhaltung der Welt. So sorgt er dafür, dass Unrechtsstaaten nicht endlos lange bestehen, dass Menschen Gutes tun – weil es sich lohnt. Und was der Mensch sät, das wird er ernten.

Wir stellen uns darauf ein, denn alles hat Folgen. Ursache und Wirkung, die Dinge in unserem Leben hängen nun mal zusammen und diese Zusammenhänge sind gar nicht geheimnisvoll.

3. Ein Grundgesetz

„Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich.“

Hier erinnert uns Gott an ein Grundgesetz des Lebens.

In den Sprüchen ist es einmal so ausgedrückt: „Ein barmherziger Mensch nützt sich selber; aber ein herzloser schneidet sich ins eigene Fleisch.“ (11,17)

Wenn du anderen hilfst, dann tust du dir selbst etwas Gutes. Das ist ein Grundgesetz unseres Lebens und ich behaupte, dass wir die Wahrheit dieses Zusammenhangs erproben können. Wenn du dir die Zeit genommen hast, einer alten Frau die schwere Tasche die Treppe rauf zu tragen, um ein plakatives Beispiel zu nehmen, dann wirst du nicht im nächsten Moment 50 €Belohnung auf der Straße finden, aber es wird eine Bestätigung in deine Seele einziehen, die wir alle brauchen.

Warum ist das so? Paulus schreibt im Epheserbrief: „Wir sind Gottes Werk, geschaffen zu guten Werken, die Gott im Voraus bereitet hat, damit wir darin leben.“ (2,10) Gutes tun, mit anderen teilen, freundlich und anteilnehmend sein ist kein Luxus, sondern unsere Bestimmung. Denn es ist die Art Gottes, der ein Geber guter Gaben ist. Wenn aber Gott so ist – dann ...

Stellen Sie sich vor, was passieren würde, wenn wir Gott erlauben durch uns zum Geber guter Gaben zu werden. Und wenn die 2 Milliarden Menschen, die sich selber als Christen bezeichnen aufmerksam darauf achten, wo sie gebraucht werden, um anderen zu helfen, mit ihnen zu teilen, sie aufzurichten und zu stärken. Können Sie sich das vorstellen?

Warum ist das nicht so? Warum bleibt so vieles ungetan, was Gottes Liebe bezeugen könnte?

Vielleicht ist **ein Teil unserer Traurigkeit**, der Einsamkeit, Schmerzen und Verzweiflung im Leben nur die Kehrseite der nicht vollbrachten guten Taten.

4. Die Heilung

„Dann aber wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich.“

Da ist der Mann, der als junger Mensch stark und unverwüstlich schien. Als Geschäftsmann trieb er sich gnadenlos zu Höchstleistungen an. Mit 33 hatte er die erste Million verdient. Jede Sekunde seines Lebens widmete er seinen Geschäften. Mit 53 war er der reichste Mann der Welt. Aber er hatte das mit seiner Gesundheit und Lebensfreude bezahlt. Er wurde schwer krank. Die Ärzte sagten ihm, dass er nur noch wenige Monate zu leben habe, allerhöchstens ein Jahr. Er sah aus wie eine Mumie. Die Zeitungen hatten den Nachruf für John Rockefeller schon gedruckt. Er war einsam, ruhelos und verhasst.

In langen, schlaflosen Nächten kam Rockefeller zur Besinnung: Er wandte sich wieder Jesus Christus und dem Glauben zu. Wenn er schon sterben müsste, wollte er wenigstens einen Teil des Geldes weggeben. Er gründete die berühmten Rockefellerstiftungen. Sein Geld ging in alle Teile der Erde und wurde Menschen zum Segen. Er unterstützte Krankenhäuser, Forschung, Bildungseinrichtungen und Missionsgesellschaften. Und da geschah etwas Bemerkenswertes: Je mehr Geld er weggab, desto gesünder wurde er. Rockefeller konnte wieder schlafen. Bitterkeit, Egoismus, Groll und Hass wichen aus seinem Herzen und machten Liebe und Dankbarkeit Platz. Rockefeller lebte dann noch 40 Jahre. Als er im hohen Alter von 92 starb, war er übrigens auch materiell kein armer Mann geworden.

Da ist diese alte Angst, die mir sagt, dass es nicht reicht und die Zukunft schwierig wird. Diese Angst macht mein Leben eng, schnürt die Herzen ein und verschließt uns Hände und Geldbeutel. Da ist die Versklavung an den Konsum. All die Dinge, die wir haben wollen, damit unser Leben noch schöner wird. Und das ist alles Lüge. Wir gewinnen unsere Zukunft nicht durch Geiz und Geld. Und wir werden nicht glücklich durch die Dinge, die wir besitzen wollen.

5. Investition in die Zukunft

Wir sammeln als Gemeinde jedes Jahr viel Geld für unsere Partner in Afrika und Asien und andere gute Zwecke. Und wir geben viel Geld, damit wir als Gemeinde unsere Arbeit tun können. Darüber hinaus geben so viele Mitarbeiter ihre Freizeit und Begabung für Dienste in der Gemeinde. Und wir haben das Vorrecht, Gottes Wort zu teilen, das Evangelium weiterzugeben, das Menschen mehr brauchen als alles andere.

Ich freue mich, in dieser Gemeinde zu leben, die so großzügig gibt. Das macht Mut für die Zukunft. Denn Gott sagt: „Der Herr wird dich immer führen, auch im dünnen Land macht er dich satt und stärkt deine Glieder. Du gleichst einem bewässerten Garten, einer Quelle, deren Wasser niemals versiegt.“ Amen!

Paulusgemeinde Bielefeld am 1. Oktober 2017, Pfr. Michael Sturm